

Heimzeitung

Vinzentiushaus Offenburg GmbH



Oktober/November 2015



Vorwort Dirk Döbele

*Geschäftsführer der
Vinzentiushaus Offenburg GmbH*

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Volksmund sagt bei schönem Wetter im Herbst, es sei ein goldener Oktober. Es ist die Zeit der schönen Färbungen in der Natur. Beschrieben werden mit dem Ausdruck aber auch die Sonnenauf- und Sonnenuntergänge, die gerade jetzt sehr zu bewundern sind. Langsam verabschiedet sich der Sommer und der Winter kündigt sich nur zaghaft an. Und doch ist der Herbst auch die Zeit, in der uns die Vergänglichkeit bewusst gemacht wird. Das berühmte Gedicht von Rainer Maria Rilke fällt mir dazu ein:



Dieses Gedicht hat nicht nur für mich, sondern für viele Menschen etwas sehr Tröstliches. Das Vergängliche wird letzten Endes in Gottes Hände fallen und von Gott aufgefangen. Denn, wenn alles, was ist, ewig wäre, wenn nichts

Neues entstehen könnte, so wäre das für uns Menschen die ewige Langeweile. Das Fallen, das Vergehen gehört zum Leben dazu. Lernen wir daher, mit der Vergänglichkeit zu leben, und vertrauen wir darauf, dass alles zum Guten verwandelt wird.

In dieser Hoffnung können wir den Herbst, die Farbenpracht, den einen oder anderen Sonnenaufgang oder Sonnenuntergang genießen. Unsere Balkone im Marienhaus, im Vinzentiushaus, im Haus St. Elisabeth in Appenweier und im Haus am Waldbach bieten sich dafür besonders an. So wünsche ich Ihnen eine gute Herbstzeit, Ihr

Herbst

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welken in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.

Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.



Was Sie in dieser Ausgabe lesen können:

Vorwort

Dirk Döbele 2

Inhaltsverzeichnis 3

Gedanken

Vom Vergessen 4

Aktuelles

Elf neue Auszubildende 5

Drei Vorlieben - drei Ziele 6

Ein neuer Mitbewohner kündigt sich an 7

Vinzentiushaus 8 - 9

Marienhaus 10 - 14

Tagespflege 15

Sozialstation St. Ursula 16 - 17

Wöchentliche Aktivitäten und Termine 18

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner

Geburtstage 19 - 20

Die bunte Seite zum Lachen und Rätseln / Impressum 20 - 21

Wir nehmen Abschied von ..., Gottesdienste und Andachten 22

Netzwerk Vinzentiushaus Offenburg GmbH / Lösung Rätsel 23

➔ **Leserbriefe an die Redaktion der Heimzeitung der Vinzentiushaus Offenburg GmbH sind herzlich willkommen.**

Die wichtigsten Kontaktdaten der Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Telefonzentrale
Tel.: 0781 9283-0

Zentrale Heimaufnahme
Marianne Eble
Tel.: 0781 9283-1950
m.eble@vinzog.de

Ambulante Versorgung
Dietmar Henßler
Tel.: 0781 9283-4500
d.henssler@vinzog.de

Tagespflege
Dietmar Henßler
Tel.: 0781 9283-4500
d.henssler@vinzog.de

Betreutes Wohnen/Wohngem.
Claudia Goss
Tel.: 0781 9283-4411
c.goss@vinzog.de

Vom Vergessen ...



Das Vergissmeinnicht ist ein ausdauernder und anspruchsloser Frühjahrsblüher.

„Jetzt habe ich doch Ihren Namen vergessen!“ Peinlich, wenn man einem Menschen begegnet und einem nicht mehr einfällt, wie er oder sie heißt. Gottlob geschehen solche Ausfälle nicht allein alten Leuten. Auch junge Leute vergessen manches.

Der Schöpfer hat uns Menschen beides mit auf den Weg gegeben: Das Erinnern und das Vergessen. Manche Begebenheit behalten wir ein Leben lang, anderes gerät in Vergessenheit. Das ist auch gut so. Es muss uns ja nicht alles belasten. Herz und Geist sollen frei sein für Neues.

Am ersten Sonntag im Oktober feiern wir in der Kirche das Erntedankfest. Mit dem Erntedankfest soll an die Arbeit in Landwirtschaft und Gärten

erinnert werden und daran, dass es nicht einzig in der Hand des Menschen liegt, über ausreichend Nahrung zu verfügen. Kürbisse, Äpfel, Trauben und vieles mehr – das können wir alles kaufen. Aber damit das alles in den Regalen der Supermärkte liegt, müssen die Bauern viel arbeiten. Wenn die Bauern im Herbst langsam mit der Ernte fertig sind, ist es an der Zeit, Erntedank zu feiern. Aber wir denken auch daran, dass viele Menschen auf der Welt hungern müssen. Viele Gemeinden gedenken an diesem Tag der hungernden Teile der Weltbevölkerung und sammeln in ihren Kollekten für „Brot für die Welt“ oder ähnliche Organisationen.

Der Monat November eignet sich wie kein anderer Monat im Jahr zum Gedenken an Menschen, die wir loslassen mussten und die wir nicht vergessen dürfen. Jeder möchte aufgehoben und geborgen sein in der Erinnerung seiner Lieben. Allerseelen sagt: Niemand soll vergessen sein. Die Schatztruhe voller Erinnerungen ist umso praller gefüllt, je älter man ist. Fällt auch im Alltag so manches dem schwächer werdenden Kurzzeitgedächtnis anheim, tritt in vorgerückten Jahren das Langzeitgedächtnis in Kraft. Alte Menschen haben mehr Vergangenheit als Zukunft. Ein Wermutstropfen im Alter

ist, wenn der Großteil einst vertrauter Menschen nicht mehr am Leben ist. Daher sind vor allem auch kirchliche Feste spirituelle Gedenktage. Niemand soll vergessen sein, deshalb wird seit dem frühen Mittelalter an einem Tag im Jahr – an Allerseelen – all derer gedacht, die nirgendwo namentlich erwähnt werden. An diesem Tag sollen sie in einem Gottesdienst dem Vergessen entrissen werden. Unsere Liebe und Verehrung hat ihnen in unseren Herzen ein Denkmal gesetzt. Blumen des Gebetes dürfen ihnen dort ruhig mehrmals im Jahr dargebracht werden.

Gedicht Himmelblau

„Rosen, Tulpen, Nelken,
alle Blumen welken,
Nur die eine nicht: sie
heißt Vergissmeinnicht.“

Was einst im Poesiealbum stand, war Ausdruck ehrlicher Zuwendung und ein großes Versprechen.

Der Name der himmelblauen Blume spricht von einer tiefen Sehnsucht: Wer möchte vergessen sein? Und er ist himmeltreuer Zuspruch: Du bist nicht vergessen! Viele denken oft und gerne an Dich. Nicht zuletzt der und die im Himmel.

Sr. M. Jacinta, Oberin

Elf neue Auszubildende

Dieses Jahr beginnen elf Azubis eine Ausbildung bei der Vinzentiushaus Offenburg GmbH. Sie werden in den kommenden drei Jahren in den Berufen: Altenpflegerin, Hauswirtschafterin sowie Kauffrau für Büromanagement ausgebildet.

Um ihren elf neuen Auszubildenden einen guten Start zu ermöglichen, veranstaltete die Vinzentiushaus Offenburg GmbH am 22. Juli ein gemeinsames Frühstück im Café des Marienhauses. Für die neuen Mitarbeiterinnen hat im September bzw. Oktober ein neuer Lebens-

abschnitt begonnen. Katrin Karl, Ausbildungsleiterin, stellt bei ihrer Begrüßung die verschiedenen Einrichtungen und Dienstleistungen sowie die Netzwerkstruktur des Unternehmens vor, bevor sie Christian Köbel, Azubi im zweiten Ausbildungsjahr in der Hauswirtschaft, vorstellt. Er heißt seine

neuen Kolleginnen mit frisch zubereiteten Crêpes de Paris und einem frisch gebackenen Hufeisen aus Hefeteig herzlich willkommen und wünscht ihnen viel Glück für den Ausbildungsstart. In einer anschließenden kurzen Vorstellungsrunde berichten die künftigen Mitarbeiterinnen über ihren schulischen und beruflichen Werdegang. Dirk Döbele, Geschäftsführer der Vinzentiushaus Offenburg GmbH, wünschte den Auszubildenden Freude und Erfolg und stellte bei seiner Begrüßung Zahlen und Fakten zum Unternehmen vor.

Nach dem Frühstück weist Katrin Karl darauf hin, dass im Unternehmen ein offener Umgang gepflegt werde und ermuntert die Azubis, auftretende Probleme frühzeitig anzusprechen. Einen ersten Eindruck über das Wohnen und Leben in einem modernen Pflegeheim erhalten die neuen Auszubildenden beim anschließenden gemeinsamen Rundgang durch das Marienhaus. Sie äußerten sich danach positiv über die Räumlichkeiten des neuen Marienhauses und das pflegerische Konzept. Offen gestehen sie, dass sie sich ein Altenpflegeheim so nicht vorgestellt haben.



Ein toller Start in einen neuen Lebensabschnitt. Bei einem reichhaltigen Frühstück lernen sich die neuen Auszubildenden kennen. Im Anschluss bekamen die Azubis bei einem Rundgang einen ersten Eindruck über die Einrichtungen des Unternehmens.



Die neuen Auszubildenden der Vinzentiushaus Offenburg GmbH mit Sandra Fien, Personalabteilung (links vorne) Dirk Döbele, Geschäftsführer (links hinten), Katrin Karl, Ausbildungsleiterin (zweite von rechts) und Anja Doll, Hauswirtschaftsleitung (rechts). Zwei Auszubildende sind nicht auf dem Bild vertreten.

Drei Vorlieben - drei Ziele

Betriebsausflug der Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Mit Freude und Neugierde haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vinzentiushaus Offenburg GmbH auf das Angebot der Geschäftsleitung reagiert, sich zur Teilnahme am angebotenen Betriebsausflug für eines der drei vorgeschlagenen Ziele zu entscheiden: Wanderung nach Durbach mit Vesper und Weinprobe, Fahrt nach Colmar, Shopping im Outlet-Center in Roppenheim/Elsass.

Mit Neugierde deshalb, weil es immer spannend ist zu erleben, wer aus dem gesamten großen Unternehmen sich noch für diese oder jene oder die andere Variante entschieden hat. Kennt man sie alle oder niemanden und welche überraschenden Kontakte hat man bis zum Abend gehabt? Alle aber, die zurückkamen, haben sich begeistert gezeigt und im Nachhinein ihre eigene Ausflugswahl gelobt.



Bilder oben: Bei der Wanderung nach Durbach geht es vom Vinzentiushaus aus zunächst durch die Reben Richtung Zell-Weierbach.



Bild oben: Beim Zwischenstop auf der Wolfgrube in Zell-Weierbach muss erst einmal der Durst gelöscht werden. Anschließend geht es weiter nach Durbach, wo eine Weinprobe und ein Vesper in der Winzergenossenschaft auf die Wanderer warten.



Bild links und oben: Wer sich beim Betriebsausflug für die Fahrt nach Colmar bzw. Shopping im Outlet-Center in Roppenheim entschieden hat, konnte am Abend im Hotel Sonne in Offenburg mit seinen Kolleginnen und Kollegen ein schönes Menü genießen.

Ein neuer Mitbewohner kündigt sich an!

Das Zentrum für Physiotherapie, das bisher in der Wilhelm-Bauer-Straße seine Heimat hatte, zieht in den 2. Stock des historischen Marienhauses.

Ab November soll es soweit sein. Dann wird der bisherige Leiter der Praxis, Till Sauerbrey, mit seinem Partner Stefan Bruder die Verantwortung übernehmen. Ziel ist es, die hochwertigen therapeutischen Leistungen auf den neuen Standort zu übertragen und zu ergänzen durch neue Formen der Therapie. Durch ein Team, das schon seit Jahren zusammenarbeitet, steht ein breites Spektrum an **Therapiemöglichkeiten aus dem orthopädischen, chirurgischen und neurologischen Bereich** zur Verfügung. Zusätzlich bieten wir auch Hausbesuche an. Durch helle und freundlich gestaltete Räume soll eine Wohlfühl-atmosphäre geschaffen werden, die den Rahmen für eine erfolgreiche Therapie bildet.

Ergänzt wird dies durch einen Trainingsraum, der Patienten aber auch Mitarbeitern der Vinzentiushaus Offenburg GmbH die Gelegenheit bieten soll, sich fit für den Alltag zu machen. Besonders die Unterstützung der Pflegekräfte bei ihrer körperlich sehr schweren Arbeit soll ein neuer Schwerpunkt der Praxis sein. Das gemeinsame Trainieren unter persönlicher Betreuung, individuell abgestimmt, soll Spaß machen und den gewünschten Erfolg bringen.

Till Sauerbrey und Stefan Bruder sind beides Lehrkräfte an der Physiotherapieschule Eckartsweier und haben ein hochqualifiziertes Team um sich herum gebildet, das durch ständige Fortbildung auf dem neuesten Stand der Medizin arbeitet. Zudem unterstützt das Zentrum für Physiotherapie die Ausbildung junger Physiotherapeuten und ist derzeit in Offenburg die einzig

hierfür vom Regierungspräsidium Freiburg anerkannte ambulante Praxis.

Die neuen Räume und die damit verbundenen neuen Aufgaben stellen eine Herausforderung dar, auf die sich das Team sehr freut.

Mit dem Geschäftsführer Dirk Döbele sowie Hubert Huber von der Haustechnik wurden in der Planungszeit viele freundliche und konstruktive Gespräche geführt und man kann sagen, dass alle Seiten gleichermaßen froh und gespannt auf die neue Zusammenarbeit sind.

Des Weiteren sind wir schon jetzt täglich in der Betreuung von Heimpatienten tätig und Sie können uns gerne während der Arbeit ansprechen, wenn Sie Fragen haben.

Wir freuen uns auf Sie und unsere neue Praxis.

**Till Sauerbrey und
Stefan Bruder**



Wenn Sie uns schon vor dem Umzug kontaktieren möchten, so können Sie uns unter folgender Telefon-Nummer erreichen:

0781-9360 3737

Mit dem Roller durch die Nacht

Früher sind sie in der Nacht 20 km gelaufen, heute fahren sie mit dem Roller die langen Gänge im Vinzentiushaus entlang, um so schnell wie möglich von einem Bewohner, der auf die Toilette musste, zum nächsten zu kommen, der auf der anderen Seite geklingelt hat.

Claudia Hierlinger ist mit Leib und Seele Altenpflegerin in der Nachtschicht. Sie ist examinierte Pflegefachkraft und als Nachtmensch bereits 12 Jahre als Dauernachtwache tätig. Im April dieses Jahres kam ihr die Idee, die weiten Strecken auf den U-förmigen Wohnbereichen 1 und 2 mit dem Roller zurückzulegen. In der Verwaltung und bei den Kolleginnen und Kollegen stieß sie mit ihrer Anregung auf offene Ohren und breite Zustimmung,

und so wurden 2 City-Roller angeschafft, die nun seit Mai die Arbeit deutlich erleichtern.

Denn schnell muss man als Nachtwache sein: Um 22 Uhr muss in einem Zimmer der Blutdruck gemessen werden, in anderen Zimmern müssen mehrere Bewohner gleichzeitig auf den Topf. Da fällt es mit dem Roller leichter, hier zügig Abhilfe zu schaffen. Regelmäßig müssen auch – in einem Drei-Stunden-Takt – Medikamente über Sonde verabreicht werden. Und die jeweiligen Zimmer liegen natürlich nicht direkt nebeneinander.

Nach 4 Stunden Arbeit gönnen sich die Mitarbeiterinnen die erste Pause. Dann müssen die bisherigen Handgriffe und Vorkommnisse dokumentiert

werden. Außerdem ist das eine gute Gelegenheit, sich über neue Bewohner oder Bewohnerinnen zu informieren. Die Kollegialität unter den zwei Nachtwachen ist groß. Die zu erledigenden Aufgaben teilen sie sich selbst ein. Bei Bedarf helfen sie auch in der WG aus. „Denn nachts ist man aufeinander angewiesen“, betont Claudia Hierlinger.

Nicht zuletzt wegen des guten Arbeitsklimas kann sich Claudia Hierlinger nicht mehr vorstellen, anders als in der Nacht zu arbeiten, ganz abgesehen davon, dass sie sich auch nicht mehr umgewöhnen könnte. Sie hat ihren Rhythmus gefunden. Sie fühlt sich wohl.

Und dann greift sie sich den Roller und entschwindet zum nächsten Einsatzort.



Bild links und oben:

Claudia Hierlinger ist im Vinzentiushaus als Dauernachtwache tätig. Ein City-Roller erleichtert die Arbeit in den U-förmigen Gängen der Einrichtung deutlich.

Grillfest für die Wohngemeinschaft

Mit Eis, passend zur ungetrübten Sommerhitze, wurde Anfang August das Grillfest für die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngemeinschaft im Vinzentiushaus eröffnet. Ein schönes Sommergefühl sollten alle haben mit Girlanden, farbigen Schirmen, Tischen und Bänken im Innenhof und im Wintergarten. So hatten sie ihren Wintergarten noch nie gesehen und erlebt, und die Gerüche eines Grillfestes, wenn die Würstchen brutzeln, tragen ebenfalls zu den angenehmen Sinnesindrücken bei.

Viele Helfer hatten es möglich gemacht: Deko einkaufen, Girlanden basteln, Stühle stellen und Tische schmücken und hinterher alles wieder abbauen und in den Keller zurück verfrachten. Salate und was es sonst so braucht waren von der Küche zubereitet worden. Gitarrenbegleitung lockte all die Lieder hervor, welche die Bewohnerinnen und Bewohner so gut kennen und so sehr lieben.



Bilder oben und unten:

In der Wohngemeinschaft im Vinzentiushaus haben viele fleißige Hände Anfang August ein Grillfest organisiert. Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter genießen das Beisammensein und die Köstlichkeiten, die die Küche zubereitet hat.



Der Brunnen, das „Band des Lebens“, wurde eingeweiht

Im Innenhof des Marienhauses, an einem lauschigen schattigen Plätzchen, steht und plätschert jetzt der Brunnen das „Band des Lebens“. Gespendet von Hartmut Kratzer, dem verstorbenen Geschäftsführer der Kratzer GmbH & Co. KG und Aufsichtsratsvorsitzenden der Vinzentiushaus Offenburg GmbH, wurde er entworfen und ausgeführt von dem Oberkircher Künstler Michael Huber.

Der Künstler erläuterte sein Werk selbst bei der kleinen Einweihungsfeier im August. Er wollte dem in ihn gesetzten

Vertrauen gerecht werden und ein Symbol erarbeiten, das der Philosophie des Marienhauses entspräche, und so entstand das „Band des Lebens“, als Brunnen verbunden mit dem Wasser, aus dem alles Leben kommt. Aus einem Urgestein, einer runden Granitoberfläche, wächst „ein dreikantiges Band, aus Aluminium gegossen, zu einer Verschlingung gleich einer Baumkrone“. Darin symbolisiert die Verwirrungen und Verschlingungen des Lebens; man erahnt ein Herz, eine Acht als mathematische Unendlichkeitsschleife; das Lebensband

führt schließlich zurück in die Erde. „Nichts geht verloren“, so der Künstler, weil der Kreislauf sich schließt. Und das ist hier nicht nur symbolisch gemeint, denn das Wasser des Brunnens speist sich aus dem Dachwasser des Marienhauses, das in einer Zisterne aufgefangen wird.

Dirk Döbele, der Geschäftsführer der Vinzentiushaus Offenburg GmbH, äußerte noch einmal seine Freude über die großzügige Spende, die nun zu einem Ort der Begegnung im Marienhaus geführt habe. In einer kleinen Segnungsfeier weihte er



Michael Huber, Künstler aus Oberkirch, hat den Brunnen im Marienhaus entworfen und ausgeführt. Bei der feierlichen Enthüllung und Einweihung Mitte August erläutert er sein Werk.



Monica Kratzer, die Witwe des Brunnenspenders erklärt: „Heute ist einer der letzten Wünsche meines Mannes in Erfüllung gegangen.“

Bild rechts: Der Offenburger Posanchor, unter Leitung von Christof Wettach, begleitet mit passenden Stücken wie „Am Brunnen vor dem Tore“ die festliche Einweihung des neuen Brunnens im Marienhaus.



Bild links: Im kühlen Naß des neuen Brunnens lassen sich die Füße gut abkühlen.

den Brunnen und erinnerte an die Bibelstelle, in der das Volk Israel nach Wasser dürstet. Ohne Wasser sei kein Leben möglich. Und auch das Verschlungene sei den Menschen, die hier leben, nicht fremd. Schließlich haben sie „so viel an Lebensleistung hinter sich, dass sie wissen, dass es nicht nur gute und schlechte Zeiten gibt, sondern dass alles ineinander übergeht“.

„Hier lässt es sich wohl sein“ fasste Monica Kratzer, die

Witwe des Brunnenspenders Hartmut Kratzer, ihre Eindrücke zusammen. Sie betonte noch einmal, wie wichtig ihrem Mann dieses Anliegen gewesen sei, mit dem nun ein Ort des Austausch und auch des stillen Lauschens entstanden sei.

Auch von den anwesenden Bewohnern anerkennende Worte: „Das ist eine sehr schöne Sitzecke hier für uns“, so eine Dame. Einer anderen Bewohnerin gefiel gerade das

Verschlungene des Brunnens gut, und wieder eine andere sagte: „Der gefällt mir schon, der Brunnen, sehr schön“.

Den festlichen Rahmen der Brunneneinweihung unterstrich der Posaunenchor Offenburg unter seinem Leiter Christof Wettach. Auch bei ihm stand mit den Stücken „Am Brunnen vor dem Tore“ von Franz Schubert und dem beliebten Volkslied „Wenn alle Brunnlein fließen“ das Wasser im Mittelpunkt.

Feierliche Einweihung Neubau Marienhaus

Nach Abschluss auch des zweiten Bauabschnittes hat das Marienhaus Offenburg nun am Tage seines Patroziniums seine feierliche Einweihung erlebt. Neben der Heilig-Kreuz-Kirche gelegen, nahm die Feier hier ihren Anfang.

Dekan Matthias Bürkle begrüßte zunächst die „die immer hier sind“, und wandte sich erst dann den Ehrengästen und den zahlreichen Besuchern zu.

Gemeinsam mit Weihbischof Bernd Uhl, den Pfarrern Eberhard Murzko und Alois Balint sowie den Pfarrern im Ruhestand Hansjörg Klinger

und Gerhard Vetterle nahm er den Altardienst wahr. Die Lesung wurde vorgetragen von Schwester Philiberta, Geschäftsführer Dirk Döbele nahm in seiner Funktion als Diakon die Verlesung des Evangeliums vor und half bei der Vorbereitung der Wandlung.

Die Festpredigt hielt Weihbischof Bernd Uhl. Er hob die Sonderstellung Mariens hervor, nach der das Pflegeheim im Herzen Offenburg benannt wurde. Ihr Name sei ein „wirkmächtiger Name“, der Menschen ansporne, Pflegebedürftigen Heimat und Zuversicht zu geben, ihnen Beistand zu leisten und auch im Alter

und im Sterben bei ihnen zu bleiben. Als doppelten Grund zur Freude bezeichnete er den Umstand, dass gleichzeitig mit der Einweihung die Aufnahme der Namenspatronin des neuen Heimes in den Himmel gefeiert werde. Er dankte allen, die „mitgeplant, finanziert, gespendet und gebetet haben“. Den Dank an die Hegner Schwestern, die von Anfang an im Marienhaus tätig gewesen waren, und an das Pflegepersonal verband Weihbischof Bernd Uhl mit der Mahnung an alle Anwesenden, die Menschen in den Altersheimen nicht zu vergessen. „Besuch bringt Segen“ sagte er in Anspielung auf das Tagesevangelium nach

Lukas, das den Besuch Mariens bei ihrer Base Elisabeth zum Thema hatte.

„Wir von der Vinzentiushaus Offenburg GmbH sind einfach nur glücklich, ein schönes, gelungenes und zeitgemäßes Pflegeheim mitten in der Stadt präsentieren zu können“, betonte Geschäftsführer Dirk Döbele. Noch einmal dankte er allen, die zu dem Erfolg beigetragen haben: dem Architekten Martin Dürr und Ingenieur Joachim Hakenjos von Baumann und Dürr aus Karlsruhe, dem Bauleiter Stefan Ringwald aus Offenburg, dem Projektsteuerer Büro Klotz und Partner aus Freiburg, allen Handwerkern, den Bewohnern und ihren Angehörigen, die „mit Geduld und Gelassenheit die Baustelle des zweiten Bauabschnitts ertragen haben“, sowie stellvertretend für alle

Mitarbeiter dem technischen Betriebsleiter Hubert Huber.

Martin Dürr und Stefan Ringwald stellten in ihrem Redebeitrag die städtebauliche Einbindung des neuen Marienhauses in die Kernstadt als „übergeordnetes Ziel“ heraus und übergaben Geschäftsführer Dirk Döbele symbolisch den Schlüssel zu der neuen Einrichtung.

Auch Oberbürgermeisterin Edith Schreiner hob die Lage des Heimes „im Herzen der Stadt“ hervor. Etwas Neues sei entstanden, betonte sie, wodurch das Zentrum von Offenburg eine echte Bereicherung erfahre. Die Innenstadt biete nun ein weiteres Willkommen, und das Areal rund um den Ölberg sei aufgewertet worden. Ein altersgerechtes Domizil sei entstanden, das sich an zeitgemäßen Erkenntnissen in Sachen

Pflege und Betreuung orientiere. Sie wünsche sich sehr, dass die Offenburgerinnen und Offenburger den neuen Marienplatz annehmen und zu vielen Begegnungen beitragen.

Die feierliche Messe wurde musikalisch umrahmt von Kirchenmusiker und Kantor Felix Ketterer an der Orgel und dem Trompeter Marco Fritzenschaf, dem Eisenbahnerchor Offenburg, verstärkt durch Sänger des Werkchors der Firma Meiko sowie die Solisten Lucia Schienle und Klaus Link.

Nach dem Gottesdienst sprach Weihbischof Bernd Uhl vor dem Marienhaus das Segensgebet und weihte die Räumlichkeiten ein.

Beim späteren gemütlichen Beisammensein sorgten die Malteser Offenburg für das leibliche Wohl.



Zur Einweihung und Segnung des Marienhauses ist Weihbischof Bernd Uhl von der Erzdiözese Freiburg gekommen. Auftakt der Einweihungsfeier war eine festliche Messe in der Heilig-Kreuz-Kirche.



In der Festpredigt hebt Weihbischof Bernd Uhl die Sonderstellung Mariens hervor, nach der das Pflegeheim benannt wurde.



Bild links: Ein Gruppenbild nach der symbolischen Schlüsselübergabe in der Heilig-Kreuz-Kirche, von links: Stefan Ringwald, Bauleiter, Martin Dürr, Architekt, Dirk Döbele, Geschäftsführer der Vinzentiushaus Offenburg GmbH, Weihbischof Bernd Uhl und Edith Schreiner, Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg.



Bild rechts: Weihbischof Bernd Uhl spricht das Segensgebet vor dem Marienhaus.

Impressionen

Im Anschluss an die Segnung des Marienhauses besuchte Weihbischof Bernd Uhl die Bewohnerinnen und Bewohner der Einrichtung.



Weiterbildung stärkt Unternehmen und Mitarbeiter

Die Vinzentiushaus Offenburg GmbH fördert und unterstützt die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter

Seit Februar 2014 ist Sigrig Dengler Heimleiterin im Marienhaus. Diese verantwortungsvolle Position hielt sie nicht davon ab, in ihrer Qualifikation noch einen Schritt weiter zu gehen und eine Fortbildung „Sozialmanagement Heimleitung“ zu absolvieren.

Die 1964 in Kehl geborene gelernte Krankenschwester, die schon früh Bereichsleitungen innehatte – so in St. Elisabeth Appenweier aber auch in St. Martin/Urloffen –, kam im Januar 2010 als PDL ins Offenburger Marienhaus und übernahm bereits 4 Jahre später die Heimleitung dort. Kurz darauf beschloss sie, sich beruflich noch weiter zu entwickeln und begann im Mai 2014 den berufsbegleitenden Kurs an der Akademie für Leitung Soziales und Organisation in Heidelberg. Ein Mal monatlich besuchte sie dort für eine Woche die Kurse, pendelte täglich mit dem Zug, denn sie wollte ihre Familie, die sie auf ihrem Weg bestärkt und unterstützt hat, nicht unnötig allein lassen.

Die anspruchsvolle Ausbildung in Heidelberg umfasste die Themen Mitarbeiterführung und Organisation, Unternehmenssteuerung, Methoden der Präsentation und der



Bild links: Sigrig Dengler (rechts) ist Heimleiterin im Marienhaus Offenburg.

Bild links unten: Dirk Döbele, Geschäftsführer der Vinzentiushaus Offenburg GmbH, gratuliert Sigrig Dengler, zum erfolgreichen Abschluss der Weiterbildung.

Gesprächsführung, Pflege und Pflegeorganisation, Betriebswirtschaft, Recht und Informationstechnologie. Nach Ausarbeitung einer Hausarbeit zum Thema: „Ethische Fallbesprechung in einer stationären Einrichtung“ und insgesamt 5 Prüfungen war der erfolgreiche Abschluss der Fortbildung „Sozialmanagement Heimleitung“ im Juli dieses Jahres geschafft. Der Abschluss umfasst auch die Weiterbildung zur Qualitätsbeauftragten. Damit hat Sigrig Dengler, wie es ihr Ziel war, die Grundlagen für die Position einer Heimleitung erweitert. Sie hat, wie sie sagt, ihre „persönlichen, die pflegerischen und fachlichen Kompetenzen, die

Methodenkompetenz und nicht zuletzt die sozialen Kompetenzen verstärkt“.

Dafür hat sie für 1 Jahr und 2 Monate auf Freizeit verzichtet, denn hierfür blieb neben Studium, Beruf und Familie keine Zeit mehr. Die Familie – Sigrig Dengler hat zwei erwachsene Töchter – stand voll und ganz hinter ihr. „Sonst geht es nicht“, meint sie.

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Marienhauses und die dortigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren von der Qualifikation von Sigrig Dengler und beglückwünschen sie zu ihrem erfolgreichen Abschluss, und auch sie selber zieht einen hohen Gewinn aus ihrer Anstrengung.

Ausflug zum Mineralbrunnen in Ohlsbach

Die Vinzentiushaus Offenburg GmbH bietet Tagespflege an zwei attraktiven Standorten: Im Vinzentiushaus in der ruhigen Oststadt sowie am Marienhaus im Zentrum der Offenburger Innenstadt. Tagespflege fördert und aktiviert die praktischen und geistigen Fähigkeiten älterer Menschen, bietet Abwechslung und soziale Kontakte. Ausflüge in die Innenstadt und das nahegelegene Rebland gehören zum vielfältigen Angebot der beiden Einrichtungen.

Am 4. August machte die Tagespflege Marienhaus einen Busausflug zum Mineralbrunnen in Ohlsbach. Das Vorhaben hatte mehrfach verschoben werden müssen, aber nun ging es nach dem Frühstück mit 14 Teilnehmern los. Da es bewölkt war, war es nicht ganz so heiß. Trotzdem wurde erst einmal etwas getrunken, als man sich am Zielort auf die Bänke

gesetzt hatte. Einige Teilnehmer erkundeten das Gelände näher, und so nach und nach ging es mit denen, die wollten, zum Armbad. Das tat gut!

Zu der Gradieranlage und dem Wassertretbecken hin bewegten sich dann alle im Kollektiv. Manche setzten sich auch hier auf die bereitgestellten Bänke, andere liefen umher, aber alle inhalierten die wohltuenden ätherischen Öle. Die Öle

entstehen durch die Salzsole, die über das kunstvoll geschichtete Bergtannenreisig rieselt und dabei mit den ätherischen Ölen und den aromatischen Harzen der Tanne angereichert wird. Die Zweige wiederum teilen und zerstäuben die Salztropfen und das so entstehende Kleinklima sorgt beim Einatmen für Wohlbefinden. Die Mineralbrunnenanlage existiert seit 1982.

Die Unterhaltung kam auch nicht zu kurz. So tauschte man sich unter anderem darüber aus, wie die Anlage früher aussah und was sich verändert hat. Eine Teilnehmerin aus Ortenberg stellte völlig überrascht fest, dass sie hier noch nie gewesen war. Rechtzeitig vor dem großen Regen war man um 13:30 Uhr wieder in der Tagespflege. Da schmeckte nach der vielen frischen Luft das Mittagessen noch um einiges besser, was ja schon Dank genug gewesen wäre. Aber hier und da hörte man auch ein ausgesprochenes Dankeschön über den schönen Ausflug in so netter Atmosphäre. „Das war doch mal etwas anderes“, so lautete die positive Rückmeldung.



Bild links u. oben: Die Gäste der Tagespflege am Marienhaus genießen den Ausflug zum Mineralbrunnen.



Bild links: Auch Jürgen Zefferer, Mitarbeiter der Tagespflege im Marienhaus, spürt sofort die positive Wirkung der mit Ölen angereicherten Sole in der Mineralbrunnenanlage in Ohlsbach.

Wer weiß denn so was?

Angehörige, die in der häuslichen Pflege engagiert sind, haben Anspruch auf Entlastung. Dazu zählt unter anderem auch die Möglichkeit, Zuhause stundenweise eine Betreuung für den Pflegebedürftigen zu erhalten. Für die Mitarbeiterinnen, die diesen Dienst anbieten, hat jetzt eine Schulung stattgefunden.

Markus Karl, Leiter der Tagespflege im Vinzentiushaus, nennt alte Wörter. „Zeble“ zum Beispiel, ein Wort aus dem Badischen, das früher für „auf den Zehenspitzen balancieren“ verwendet wurde? Vergessene Wörter raten, alte Lieder singen, einige der vielen Möglichkeiten, sich mit den Demenzerkrankten zu beschäftigen und sie anzuregen. Damit befassten sich unter anderem 16 Ehrenamtliche, die an fünf Abenden jeweils von 18.00 bis 21.00 Uhr an der diesjährigen Schulung für den häuslichen Entlastungsdienst teilgenommen haben. Sie haben viel Interessantes und Wissenswertes über die Erkrankung

Demenz und den Umgang damit erfahren.

Angeboten wurde die Schulung von der Kooperation Arbeiterwohlfahrt Ortenau, Diakonie Sozialstation Offenburg und Sozialstation St. Ursula Offenburg, und hier haben die frisch zertifizierten Betreuerinnen auch ihren jeweiligen Einsatzort. Hilfestellung und Tipps zum Thema Pflege bei Demenzerkrankten gab es am ersten Abend der Schulung von Ute Vogt, Leiterin der Diakonie Sozialstation Offenburg. Prof. Dr. Klaus Schmidtke führte in seinem Vortrag in das Krankheitsbild und seine möglichen Ursachen ein, und Elfriede Marino gelang es sehr anschaulich,

die Lebenswelt der Erkrankten vorzustellen. Lutz Richter, Leiter der Pflegeschule AWO, brachte den Teilnehmerinnen eine sehr spannende Möglichkeit näher, wie sie mit den Erkrankten in einen guten Kontakt kommen können. Über Selbst- und Fremdwahrnehmung, die Rolle der Helferin in den Familien und den Umgang mit den vielen großen Erwartungen sowie die notwendige Abgrenzung: dazu gestalteten Claudia Wirth, AWO, und Heide Schäfer, Sozialstation St. Ursula, einen sehr lebendigen Abend. Dabei ging es auch um Selbstfürsorge. Informationen zu rechtlichen Fragen und am Ende die Übergabe der Zertifikate rundeten die Schulung ab.

Wer weiß denn sowas? Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Schulung wissen jetzt eine ganze Menge mehr zum Thema Demenz.



16 Ehrenamtliche haben an der diesjährigen Schulung für den häuslichen Entlastungsdienst teilgenommen. Er bietet pflegenden Angehörigen die Möglichkeit, sich stundenweise eine Auszeit zu nehmen. Die Angehörigen können ohne Sorge ihre Wohnung verlassen, sich erholen und ungestört Dinge erledigen.

Wenn Sie bei der Betreuung Ihrer Angehörigen Zuhause Unterstützung benötigen oder selbst gerne mitarbeiten möchten, wenden Sie sich bitte an Heide Schäfer von der Sozialstation St. Ursula unter Tel.: 0781 9283-4500

Neue Mitarbeiter stellen sich vor:

Jörg Gerhart

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vinzentiushaus Offenburg GmbH!

Am 1. August 2015 übernahm ich die Pflegedienstleitung der Sozialstation St. Ursula. Um den wachsenden Aufgaben in der ambulanten Pflege gerecht zu werden, habe ich ein Studium an der Katholischen Hochschule Freiburg absolviert und mich in Management und Gesundheitswesen ausbilden lassen. Damit kann ich meine Erfahrungen, die ich im Laufe von 13 Jahren im ambulanten Bereich gemacht habe, mit dem neu erworbenen Wissen verbinden. Zusammen mit dem Pflorgeteam

möchte ich dafür sorgen, dass ältere Menschen genau die Hilfe und Betreuung erhalten, die sie wünschen und brauchen. Sollten Sie eine Beratung vor Ort benötigen, wenden Sie sich gerne an mich oder hinterlassen in der Verwaltung eine Nachricht. Ich werde dann benachrichtigt und komme gerne auf Sie zu. Ich freue mich sehr auf meinen neuen Arbeitsbereich hier bei der Sozialstation St. Ursula.



Jörg Gerhart hat am 1. August 2015 die Leitung der Sozialstation St. Ursula übernommen.

Alzheimer Initiative

„Alzheimer, Demenz was nun?“

12. Oktober 2015

14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Seniorenbüro Offenburg, Kornstraße 3

Mein Partner, meine Partnerin ist an Demenz erkrankt, wie kann ich das annehmen und aushalten?
In einer überschaubaren, vertraulichen Gruppe werden Sie in diesem „Annehmen“ unterstützt, durch Austausch, Impuls und fachliche Begleitung.

Referent/Moderator: Thomas Brühl, Diplom-Sozialarbeiter (FH), Heilpraktiker für Psychotherapie.

Anmeldung und Information:

Seniorenbüro

Kerstin Niermann

Kornstraße 3, 77652 Offenburg

Telefon: 0781 82-2593

→ Teilnahmegebühr 25 Euro

Forum Pflege

der Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Menschenwürde und Scham

Ein Thema für alle, die mit Menschen arbeiten.

→ **Gastreferent:** **Dr. Stephan Marks**
*Sozialwissenschaftler, Supervisor,
Autor und Fortbildner*



→ **Einladung zum Vortragsabend**

Donnerstag, den 29. Oktober 2015

Beginn: 19:00 Uhr, Eintritt frei

Ort: Marienhaus Offenburg

Wöchentliche Aktivitäten im Marienhaus

- | | | | |
|---|-------------------|-------------------------|--|
| → | Montag | 15.00 Uhr
15.00 Uhr | Erster Montag im Monat: Kegeln im Saal des Marienhauses
Dritter Montag im Monat: Besuch von Hund Lotta |
| → | Dienstag | Vormittag
Nachmittag | Spaziergang zum Offenburger Wochenmarkt
Spiel- und Singrunde , Treffpunkt ist jeweils auf WB IA und IIA |
| → | Mittwoch | | Spaziergang in die Stadt oder den nahegelegenen Zwingerpark |
| → | Donnerstag | 10.00 Uhr
15.00 Uhr | Gymnastik im Saal des Marienhauses
„Dies und das, von allem was“, Vorlesestunde im Saal des Marienhauses oder im Garten |
| → | Freitag | 10.00 Uhr
15.00 Uhr | Presseclub , Treffpunkt auf WB IIA
Begegnungsnachmittag im Saal des Marienhauses:
Verschiedene Angebote im Wechsel wie Volkslieder singen, Gedächtnistraining, Spielrunde, Filmnachmittag etc. |

Wöchentliche Aktivitäten im Vinzentiushaus

- | | | | |
|---|------------------------|-------------------------------------|---|
| → | Montag | 10.00 Uhr
14.30 Uhr
15.30 Uhr | Gymnastik für Körper und Geist auf allen WB´s
1-Mal im Monat Besuch von Hund Lotta auf allen WB´s
Musikalische Reise mit Sr. Tarzisia (WB 1) |
| → | Dienstag | Vormittag
10.15 Uhr | Themenorientierte Aktivierung
Ich spiel ein Lied für euch: Klavier-/Wunschkonzert mit Frau Kircher in der Cafeteria |
| → | Mittwoch | 15.00 Uhr
10.00 Uhr
15.30 Uhr | Alle 2 Wochen Lese-Ecke auf Wohnbereich 1
Sturzprophylaxe im Schulungsraum vor der Tagespflege
Musikalische Reise mit Sr. Tarzisia (WB 2) |
| → | Donnerstag | 10.00 Uhr
Nachmittag | Kreativzeit - malen, basteln und gestalten
Bewohnerbezogene Einzelaktivitäten |
| → | Freitag | Vormittag
10.15 Uhr | Selbstgemachte kulinarische Köstlichkeiten unserer Bewohner
Ich spiel ein Lied für euch: Klavier-/Wunschkonzert mit Frau Kircher in der Cafeteria |
| → | Samstag | Nachmittag
10.00 Uhr | Themenorientierte Aktivierung, Krankenbesuche
Gesprächsrunde, Gesang, Spaziergänge |
| → | Sonntag | 9.30 Uhr | Krankenkommunion |
| → | Täglich | 9.00 Uhr | Presseclub - Aktuelles aus der Tageszeitung (WB 2) |
| → | Einmal im Monat | | Filmnachmittag (Ort und Zeit werden jeweils bekannt gegeben) |



Die angebotenen Aktivierungen im Marienhaus und Vinzentiushaus können je nach dem Befinden unserer Bewohner vom Plan abweichen. Außerdem gibt es täglich spontane Angebote für das körperliche und geistige Wohlbefinden.

Geburtstag feiern im **Vinzentiushaus** am ...

10. Oktober	Herr Günter Burkart	Zi. 157	74 Jahre
16. Oktober	Frau Magdalena Altdörfer	Zi. 256	86 Jahre
16. Oktober	Frau Margot Huber	Zi. 309	87 Jahre
25. Oktober	Frau Marianne Eggs	Zi. 269	79 Jahre
29. Oktober	Frau Ina Veits	Zi. 253	87 Jahre
04. November	Frau Klara Schillinger	Zi. 609	84 Jahre
06. November	Frau Gertrud Schmitz	Zi. 710	94 Jahre
06. November	Frau Erika Würth	Zi. 209	91 Jahre
17. November	Frau Rosula Sauer	Zi. 121	89 Jahre
18. November	Frau Herta Mingler	Zi. 164	95 Jahre
22. November	Frau Ingrid Engler	Zi. 801	84 Jahre
29. November	Frau Rosalia Ossmann	Zi. 271	93 Jahre
... einen runden Geburtstag feiern ...			
29. Oktober	Frau Antonia Königer	Zi. 107	90 Jahre
07. November	Frau Pauline Sachs	Zi. 102	80 Jahre
29. November	Frau Agnes Schmid	Zi. 153	90 Jahre

Geburtstag feiern im **Marienhau**s am ...

11. Oktober	Frau Luitgard Burg	Zi. 129	73 Jahre
11. Oktober	Frau Hedwig Grän	Zi. 368	86 Jahre
12. Oktober	Frau Beatrice Hermsdorf	Zi. 266	86 Jahre
15. Oktober	Herr Otto Geimer	Zi. 127	61 Jahre
09. November	Herr Johann Gebhardt	Zi. 224	82 Jahre
13. November	Herr Pasquale Martino	Zi. 325	77 Jahre
21. November	Frau Frieda Kessler	Zi. 271	94 Jahre
26. November	Frau Marianne Sauer	Zi. 367	89 Jahre
29. November	Frau Inge Glatt	Zi. 233	74 Jahre
29. November	Frau Anna Zapf	Zi. 132	86 Jahre

... einen runden Geburtstag feiern ...

08. November	Frau Josefine Braun	Zi. 430	90 Jahre
29. November	Frau Edith Mayerl	Zi. 126	90 Jahre

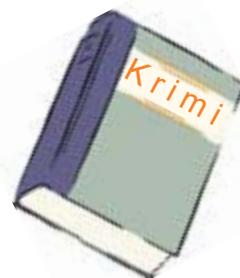
Wir gratulieren recht herzlich und wünschen unseren Bewohnerinnen und Bewohnern viel Glück im neuen Lebensjahr!



DIE BUNTE SEITE

... zum Lachen und Rätseln

Auf dem Markt. Eine Frau fragt den Gemüsehändler: „Sind das deutsche oder spanische Tomaten?“ Darauf der Händler mürrisch: „Wollen Sie die Tomaten essen oder mit ihnen sprechen?“



Elternsprechtag: „Finden Sie nicht auch, dass mein Sohn außergewöhnlich begabt ist?“, fragt eine Mutter die Lehrerin. „Er hat immer so originelle Einfälle!“ Sagt die Lehrerin: „Stimmt. Vor allem in der Rechtschreibung ...“

In der Buchhandlung. „Guten Tag, ich suche einen wirklich spannenden Krimi für die Ferien.“ - „Einen richtig spannenden Krimi?“, überlegt der Buchhändler. „Nehmen Sie diesen. Da erfahren Sie erst auf der allerletzten Seite, dass der Gärtner der Täter war.“



„Sag mal, sind Karotten eigentlich gut für die Augen?“ - „Na klar! Oder hast du schon mal einen Hasen mit Brille gesehen?“

Auf der Polizeiwache. „Ich habe Einbrecher-Ede jetzt zwei Stunden lang verhört“, sagt der Polizist zu seinem Kollegen. „Und? Hat er gestanden?“ - „Ja sicher! Meinst du, ich biete diesem Ganoven auch noch einen Stuhl an?“

Fragt der Lehrer: „Wie wird jemand genannt, der nur redet und redet und niemand hört ihm zu?“ Andreas: „Das ist bestimmt ein Lehrer!“

Verirrt sich ein kleiner Igel im Gewächshaus. Immer wenn er an einen Kaktus stößt fragt er: „Mami, Mami bist Du das?“

Finden Sie die neun Herbstwörter?

Es ist wieder soweit - der Herbst hat begonnen. Draußen wird es kälter und früher dunkel. Für alle, die bei diesem Wetter gerne zu Hause bleiben, gibt es hier ein Wörter-Rätsel.



Die neun Herbstwörter sind waagrecht, senkrecht, diagonal, vorwärts oder rückwärts versteckt.

K	F	L	Q	E	T	W	I	S	V	Z	M	J
A	R	E	J	D	Z	U	G	V	O	G	E	L
S	N	B	D	O	R	H	C	T	K	P	K	P
T	S	E	F	K	N	A	D	E	T	N	R	E
A	R	N	G	R	L	I	C	U	O	H	N	X
N	F	U	A	X	O	K	L	H	B	U	A	L
I	Q	M	B	Z	J	S	V	P	E	Y	W	S
E	Z	L	I	P	M	V	T	Y	R	N	O	K

Impressum

Herausgeber:

Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Prädikaturstr. 3

77652 Offenburg

Tel.: 0781 9283-0

Fax: 0781 92 83-4460

Internet: www.vinzentiushaus-offenburg.de

E-Mail: info@vinzog.de

V.i.S.d.P.

Dirk Döbele, Geschäftsführer

Redaktion: Ulrike Lorenz, Ulrike Meier-Liehl, Madeline Stiefel

Bilder: Fotolia.com, Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Druck:



Haftungsausschluss:

Die Inhalte der Heimzeitung werden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Daten wird keine Gewähr übernommen. Eine Haftung, insbesondere für materielle oder immaterielle Schäden oder Konsequenzen, die aus der Veröffentlichung der Heimzeitung entstehen, ist ausgeschlossen.

Wir nehmen Abschied von ...

Den Weg, den du vor Dir hast,
kennt keiner.
Nie ist ihn einer so gegangen,
wie du ihn gehen wirst.
Es ist Dein Weg.

Vinzentiushaus

Frau Frieda Göring
Herr Günther Ludwig
Frau Gertrud Busam
Frau Rosina Betz
Herr Alfons von Deschwanden
Frau Gertrud Reising
Frau Euphrosina Männle
Frau Luise Oberföll
Frau Rosalinde Schulze

Marienhaus

Frau Waltraud Ortlieb
Frau Erika Allgeier
Frau Gertrud Töller
Herr Albert Toth
Frau Margarete Krause
Herr Alfons Winkel
Herr Günter Erdtmann

Gottesdienste und Andachten im Oktober/November 2015

Kapelle im Vinzentiushaus

Samstag	17.00 Uhr
<i>Eucharistiefeier</i>	
Dienstag	9.30 Uhr
<i>Eucharistiefeier</i>	
Donnerstag, 8. Oktober	15.00 Uhr
<i>Evangelischer Gottesdienst</i>	
Buß- und Betttag, 18. November	15.00 Uhr
<i>Evangelischer Gottesdienst</i>	



Kapelle im Marienhaus

Freitag	10.00 Uhr
<i>Rosenkranzgebet</i>	
Samstag	10.00 Uhr
<i>Eucharistiefeier</i>	
Samstag, 7. November	10.00 Uhr
<i>Gottesdienst für die verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner des Marienhauses im vergangenen Jahr</i>	



Im Netzwerk mit Sicherheit gut versorgt!



Betreutes Wohnen

St. Elisabeth

Vinzentiushaus

St. Ursula

Marienhäuser Beratungsstelle

Wohnen am Waldbach

Tagesspille

Wohngemeinschaft für Demenzerkrankte

Lösung Rätsel von Seite 21:
Herbstwörter

K	F	L	Q	E	T	W	I	S	V	Z	M	J
A	R	E	J	D	Z	U	G	V	O	G	E	L
S	N	B	D	O	R	H	C	T	K	P	K	P
T	S	E	F	K	N	A	D	E	T	N	R	E
A	R	N	G	R	L	I	C	U	O	H	N	X
N	F	U	A	X	O	K	L	H	B	U	A	L
I	Q	M	B	Z	J	S	V	P	E	Y	W	S
E	Z	L	I	P	M	V	T	Y	R	N	O	K

Die neun Lösungswörter:

- Kastanie
- Leben
- Frost
- Drachen
- Zugvogel
- Oktober
- Laub
- Erntedankfest
- Pilze

Unser Service

5 % Rabatt auf alles*...

*gilt nicht für verschreibungspflichtige Arzneimittel

...erhalten Sie mit der Service-Card

Parkgebühr-Erstattung

50 Cent (30 Min. Parkzeit) bei jedem Einkauf

Kostenloser Bringdienst

im Umkreis von 10 km

Treue Plus Prämien

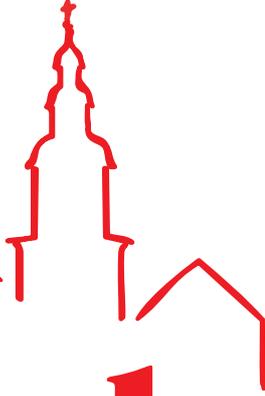
aus unserem Bonuskatalog

Große Auswahl

an Kosmetik- und Gesundheitsprodukten

Christian Brenner

Stadt
Apotheke
Offenburg
Hauptstr. 43



Tel. 0781-9193590

freecall 0800-2487700

www.stadt-apo-offenburg.de